

Aggression, Macht, Gewalt und Terror

Aggression. Das Wort Aggression stammt vom lateinischen „aggređi“ und bedeutet „herangehen“, „in Angriff nehmen“, „angreifen“, beispielsweise auf einen Menschen zugehen oder eine Aufgabe in Angriff nehmen. Die Aggression, bis hin zu Gewalt und Terror, liefert die Energie, um die „eigenen“ Ziele, Bedürfnisse und Wunschträume zu erreichen.

Frustrationen. Frustration kommt vom lateinischen „frustra“ = vergebens. Wenn persönlich wichtig erscheinende Bedürfnisse nicht erfüllt werden oder nicht erfüllt werden können, sei es durch persönliches Unvermögen oder durch Beschränkungen von aussen. Das immer enger werdende Korsett von Einschränkungen und Verboten durch Politik, Staat und Gesellschaft trägt wesentlich dazu bei. Frustrationen entstehen auch durch die Werbung und die Medien, die für viele Menschen unerreichbare Wunschträume wecken.

Frustrationen können aufgestaute Aggressionen und Wut auslösen: „Macht kaputt, was euch kaputt macht“. Das Ziel kann alles sein: Die Gesellschaft, das politische System, das Auto des Nachbarn oder unschuldige und unbeteiligte Passanten. Viele junge Menschen fühlen sich in gewalttätigen Gruppen („Banden“) stark. Sie erregen Aufmerksamkeit, die ihnen sonst fehlt. Aggression ist per se nichts Negatives, nur die sinnlose Zerstörungswut.

Frustrationen können auch das Gegenteil bewirken und in einen depressiven Gemütszustand führen: „Ich bin ein Versager, ich habe nichts erreicht“. Ein schwaches Selbstwertgefühl, ein Gefühl der Unterlegenheit und der Chancenlosigkeit entsteht im Laufe des Lebens auf Grund realer oder eingebildeter Erfahrungen und auf Grund einer falschen Einschätzung der Situation und der Möglichkeiten.

Gewalt. Gewaltfilme und Videos fördern die Gewaltbereitschaft. Manchmal reicht bereits ein Fussballspiel. Dabei spielt die Gruppendynamik wiederum eine wichtige Rolle. Schwache Elemente fühlen sich nur in der Gruppe („Rudel“) stark. Sie werden von der Gewalt mitgerissen. Berichterstattungen über Gewaltverbrechen in den Medien schaffen immer wieder Nachahmungstäter. Die latente Gewaltbereitschaft wird zur Gewalttat.

Viele Menschen können nicht zwischen einem Film und der Wirklichkeit unterscheiden und versuchen, den Film oder das Videospiel in der Realität nachzuspielen, inklusive Kidnapping, Vergewaltigung, Totschlag und kaltblütigem Mord. Die Grenze zwischen Fiktion und Realität verschwimmt oder geht ganz verloren.

Wenn zu viele Menschen auf kleinstem Raum in Grosstädten, Megacities oder Slums ohne irgendwelche Perspektiven zusammengepfercht leben müssen, dann steigt die Gewaltbereitschaft ebenfalls. Es geht dabei nur noch ums Überleben.

Macht. In seinem wohl bekanntestem Werk „Il Principe“ beschrieb Machiavelli (1469-1527) die Machtstrategien der Staats- und Kirchenfürsten seiner Zeit, gekennzeichnet durch unkontrollierten, uneingeschränkten und rücksichtslosen Machterwerb, Machteinsatz und Machterhalt unter Einsatz aller Mittel. Für viele Menschen ist das

Werk heute eine Anleitung, wie man Macht über seinen Partner, seine Mitarbeiter oder seine Bürger gewinnen kann, durch Angst und Einschüchterung, Denunziation („whistleblowing“), fehlende oder bewusst falsche Informationen, staatliche Bevormundung und wirkungsvolle und rasche Verdummung breiter Bevölkerungsschichten durch den Einfluss der Medien (Boulevardpresse, Rundfunk, Fernsehen und Kino).

Die „Brot und Spiele“ Methode. Das Proletariat (lat. proles = Nachkommen) wird durch staatliche Sozialleistungen und Subventionen unterstützt, was den Fortbestand und die Ausweitung des Proletariats sichert. Das Proletariat wird durch Spiele vom Alltag abgelenkt. Das immer grösser werdende Proletariat stärkt die Macht der Herrschenden.

„Divide et impera“ ist eine weitere wirkungsvolle Strategie für den Machterhalt. Teile und herrsche. Das Teilen hat in diesem Zusammenhang nichts mit Wohltätigkeit oder Philanthropie zu tun, sondern mit klarem Kalkül. Menschengruppen, die die eigene Machtausübung oder -erweiterung der Herrschenden behindern, werden auseinanderdividiert, gespalten, zersplittert und gegeneinander ausgespielt, um innerhalb dieser Gruppen Zwietracht und Uneinigkeit zu säen und deren Macht zu schwächen.

Das Gewalt- und Willkürmonopol des Staates. Eine wachsende Flut von Reglementen, Bestimmungen, Gesetzen und Verboten beherrscht und behindert immer mehr das Leben der Bürger. Politiker, für die die Politik längst zum Erwerbsberuf geworden ist, entfernen sich immer weiter von der Bevölkerung und deren Interessen, die sie zu vertreten vorgeben. Der Polizei- und Überwachungsstaat hat fast unbegrenzte Vollmachten. Eine Manifestation des Gewalt- und Willkürmonopols des Staates ist die „Putativnotwehr“: Jeder bewaffnete Beamte kann jederzeit straffrei einen Menschen erschiessen, wenn er sich bedroht fühlt. Es muss keine unmittelbare oder nachweisbare Bedrohung vorliegen. Das Gefühl reicht. Eine weitere Manifestation des Gewalt- und Willkürmonopols des Staates ist die „Abstrakte Gefahr“. Natürlich gibt es ganz konkrete Gefahren. Das Leben ist lebensgefährlich. Mit dem natürlichen Menschenverstand erkennbare Gefahrensituationen müssen verhindert werden. Ganz klar. Das reicht aber den Staats- und Gesetzeshütern nicht. Es müssen theoretische Gefahren her, die bestraft werden können. Ein weites Feld. Was Sie auch tun oder lassen. Sie sind eine abstrakte Gefahr, denn es könnte ja sein, dass etwas passieren könnte. Selbst Ihre bloße Existenz und Ihr Handeln stellt eine abstrakte Gefahr dar und Sie stehen bereits mit einem Bein im Gefängnis.

Diese staatliche Gewalt und Willkür erzeugt natürliche Reaktionen in Form von gewalttätigen Ausschreitungen, Amoktaten und Terroranschlägen.

Der Überwachungsstaat. Um das Gewalt- und Willkürmonopol des Staates aufrecht zu erhalten, braucht es eine möglichst lückenlose Überwachung und Bespitzelung der Bürger. Daten werden auf Vorrat gesammelt und vernetzt. Die Überwachung erfolgt durch ein immer dichter werdendes Netz von Videokameras im öffentlichen Raum, durch die Aufhebung des Datenschutzes und der Privatsphäre, durch staatliche Lauschangriffe, durch die Telefon-, Fax- und E-Mail-Überwachung, durch Onlineüberwachung und -durchsuchung von Privatcomputern, durch die Beschlagnahme von

PCs und Laptops, durch die Überwachung und Aufzeichnung der Internetkommunikation, durch die routinemässige Erstellung von Bewegungsprofilen via Mobiltelefon, RFID-Chips (Radio Frequency IDentification) in Zahlungsmitteln und Ausweisen, durch die automatisierte Nummernschilderkennung auf öffentlichen Strassen, durch ferngesteuerte Kleinflugzeuge („Drohnen“), durch DNA-Datenbanken (genetischer Fingerabdruck), durch die Überwachung des Zahlungsverkehrs, durch die Registrierung und Speicherung der Einkaufsgewohnheiten, durch biometrische Reisedokumente, durch heimliches Betreten von Wohnungen, durch die Aufhebung des Bankgeheimnisses und der ärztlichen Schweigepflicht.

Die biometrischen Daten auf Personalausweisen sollen angeblich für mehr Sicherheit sorgen, dienen aber nur der staatlichen Überwachung. Die Sicherheit ist sogar geringer. Die auf dem RFID-Chips gespeicherten Daten können einfach ausgelesen, kopiert, geklont, gefälscht und beliebig auf andere Chips übertragen werden. Sie als Bürger können in Zukunft für Straftaten verantwortlich gemacht werden, die Sie nie begangen haben. Es wird für Sie schwierig bis unmöglich, Ihre Unschuld oder auch nur Ihre Identität zu beweisen. Mit implantierten RFID-Chips ist es möglich, Menschen rund um die Uhr lückenlos zu überwachen. Die Sicherheit und Vorteile für den Bürger werden dabei immer als Argumente hervorgehoben. Entführte oder verwirrte Personen, die sich verlaufen haben, können geortet werden. Kranke oder verletzte Personen tragen bei einer notfallmässigen Einlieferung ins Spital bereits alle Daten als Implantat in sich.

Recht und Gesetz. Gesetze sollten einmal die Volksfreiheit schützen. Heute ist eher das Gegenteil der Fall. In vielen „zivilisierten“ Ländern ist der Staat bereits zum Rechtsstaat für Kriminelle und zum Polizei- und Überwachungsstaat für unbescholtene, rechtschaffene und Steuern bezahlende Bürger verkommen. Die Begründung: „Wenn Sie alle Regeln, Vorschriften und Gesetze strikt befolgen, haben Sie ja nichts zu befürchten.“ Wer kennt denn schon alle Gesetze, Vorschriften, Verbote und Erlasse, die beinahe täglich neu auf uns niederprasseln? Der Bürger ist aber auch nicht ganz unschuldig am Debakel. Er hat Angst und fordert Sicherheit in Form von noch mehr und noch strengeren Gesetzen und Strafen. Diese Scheinsicherheit tauscht er gegen seine Freiheit. Jedes neue Gesetz schafft neue „Gesetzlose“.

Terrorismus. Terrorismus ist keine militärische Strategie, sondern primär eine Kommunikationsstrategie. Terroristen oder Terrororganisationen besetzen primär keine Gebiete oder Länder, sondern das Denken der Menschen, die sie durch massive Gewalt oder Androhung derselben in Angst und Schrecken versetzen, um ihre, meist politischen, Ziele durchzusetzen. Terrorakte sind sehr effizient, weil mit geringem Aufwand ein grosser Schaden und eine grosse Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und in den Medien erreicht werden kann. Der internationale Terrorismus hat sein Ziel erreicht. Die totale Verunsicherung. Schon die Angst vor dem Terror lässt die Menschen nach mehr Sicherheit schreien. Die logische Folge ist der totale Überwachungsstaat.

Film- und Literaturtipps

Animal Farm. Im Roman „Farm der Tiere“ von George Orwell, erschienen im Jahr 1945, erheben sich die Tiere auf einer englischen Farm gemeinsam gegen ihren menschlichen Besitzer und übernehmen die Farm. Schon bald übernehmen die Schweine die Macht, unterstützt von Kampfhunden. Es werden Regeln aufgestellt, die jedoch von den Schweinen beliebig uminterpretiert und gebrochen werden. Die Leidtragenden sind die übrigen Tiere der Farm, denen es schlechter geht wie zuvor.

1984. Im Roman „1984“ von George Orwell, erschienen 1949, ist der „Big Brother“ („Big brother is watching you“) der angebliche Diktator des totalitären Staates Ozeanien, der die Überwachung, Kontrolle und Unterdrückung seiner Bürger zur Perfektion gebracht hat.

Fahrenheit 451. Der 1953 erschienene Roman von Ray Bradbury spielt in einem Staat, in dem es streng verboten ist, Bücher (= Wissen) zu besitzen. Die Bürger werden vom herrschenden System abhängig und unmündig gehalten. Selbständiges Denken gilt als gefährlich, weil staatsgefährdend. Noch vorhandene Bücher werden aufgespürt und von der Feuerwehr verbrannt. Die Bürger werden gemäss dem Prinzip „Brot und Spiele“ durch Drogen und Videos ruhiggestellt.

Brave New World. Im Roman „Schöne neue Welt“ von Aldous Huxley von 1932 beschreibt der Autor eine Welt, in der „Stabilität, Frieden und Freiheit“ durch Manipulation, Indoktrination und Ablenkung des gemeinen Volkes durch Konsum, Sex und Drogen zum Vorteil der herrschenden Klasse sichergestellt wird.

Minority Report. Im Film „Minority Report“ (USA 2002) arbeiten in der Abteilung Precrime der Washingtoner Polizei im Jahr 2054 Hellseher, die noch nicht begangene Verbrechen voraussehen, worauf die zukünftigen „Täter“ verhaftet und ohne Prozess verwahrt werden.